Der Fremdenlegionär

Autor(en): **Wiegand, Carl Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 44

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-477837

Nutzungsbedingungen

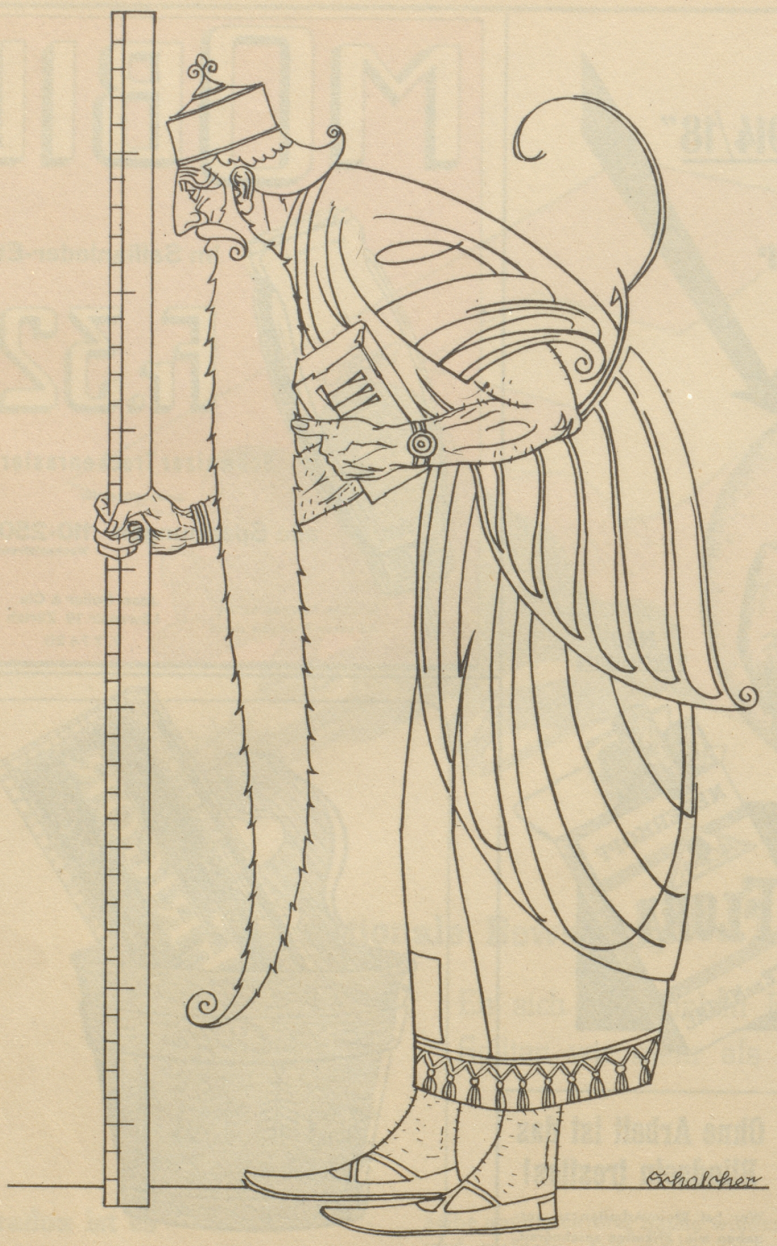
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der Baumeister des Turmes zu Babel stellt seine reichen Erfahrungen zum Neuaufbau Europas zur Verfügung

Der Fremdenlegionär

Käm' ich heim — ich weiß es nicht,
Was der Vater zu mir spricht.
Säh er, so am Krückenstock
Mich in diesem Lumpenrock,
Säh er mich ... 's hat keine Not,
Zwanzig Jahre ist er tot!

Käm' ich heim — ich weiß es nicht,
Was die Mutter zu mir spricht.
Säh sie mich, so wirr und braun,
Wie das Schicksal mich zerhaun ...
Blind und krank, gebeugt, am Stab,
Schlich sie von der Welt ins Grab.

Kennt mich niemand? Stein und Bein,
Was kommt dort zum Tor herein?
Tschingdera! ... Mein Bataillon!
Kennt ihr den verlornen Sohn?
Wißt ihr, was ich draußen litt?
«Heimat ... ich marschiere mit!»

Carl Friedrich Wiegand

Lieber Nebelspalter!

Ich habe auf ein Heiratsinserat eingegeben und bekam Antwort. Ich schrieb zurück und bekam wieder Antwort. Und so fort, aber zu einem Rendez-vous war die Dame nicht zu bewegen. Sie schrieb, daß ihr an mir alles gut gefalle, sogar (!) das Bild, aber sie möchte etwas ganz Besonderes vorher wissen. Nur schäme sie sich, mir die Frage zu stellen. Zu ihrer Beruhigung schrieb ich mit einigem Stolz, daß ich diensttauglich sei und noch auf lange Jahre hinaus aktiv zu dienen hoffe.

Mit welcher Spannung ich auf den nächsten Brief wartete, kannst Du Dir denken.

«Geehrter Herr», lautete die Antwort, «Ihre mannhafte Antwort hat mich ehrlich gefreut, und ich kann Sie versichern, daß ich als echte Schweizerin alles tun werde, was in meiner Macht liegt, um meinen Mann dienstfreudig zu erhalten. Aber um das geht es einstweilen nicht. Hoffentlich lachen Sie nicht, denn es ist mir peinlich ernst. Ich zittere (denn Sie gefallen mir «sonst» sehr gut), daß es bei Ihnen der Fall sein könnte ...»

(Was beim T.... meint sie denn?!!! dachte ich hintereinander.)

Da kam der fatale Satz: «Ich könnte keinen Mann lieben, der die Zähne putzen und zugleich pfeifen kann ...» Leo

Der erste Kummer

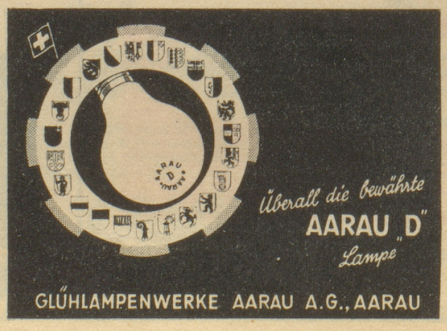
Meine Cousine Trudi ist frisch verheiratet. Ich will sie rasch begrüßen, weil ich just am Haus vorbei gehe. Ich finde Trudi in Tränen aufgelöst. Mitleidsvolle Frage nach dem Grund. Antwort: «Du bisch schuld!» — « ? ? ? » — «Oder vilmeh die choge Nähmaschine, wo D'mer ufs Hochsig geh häsch!» — « ? ? ? « — «Do lueg selber! Ich han e Noht am verchehrte Ort gmacht. Do hani sie hindersi laufe lah, daß sie's wieder uftüeg, und jetz lueg emal das Ghüder a, wo sie gmacht hät!» — !!! AbisZ

Auch-Künstler

Es will gar mancher prächtig malen
Und kann doch einzig mächtig prahlen.

Ma.

Die Möwe schnappt ihre Nahrung im Flug,
Zur Central-Bar geht, wer weise und klug.



Herrlich essen in der
KUNSThalle
BASEL
Vollständig und wunderschön renoviert.
Speisesaal, Weinstube, Café, Bar.
Spinnler, Chef de cuisine.